

F., der ein umfassendes Wissen besaß, zog sich dann ins Privatleben zurück, um an staatswiss. Werken zu arbeiten. 1803 Frh.

W.: Diss. (inaug.) *censura principii: „jurisdictio supremorum imperii tribunalium in causis ecclesiasticis protestantium non magis, quam catholicorum fundata“*, 1771; Gründlicher Beweis, daß dem Erstiftischen Domkapitel von Trier die landesherrliche Zwischenregierung in dem mit dem Erstifte auf ewig verbundenen Fürstentum Prüm... zustehe, etc., 1781; Grundbetrachtung über Staat und Kirche nach natürlichen Rechtssätzen in Anwendung auf Deutschland... etc., 1784; Von dem großen Handzeichen Maximilians I. bei Unterzeichnung der Urkunden in deutschen Rechtsachen. Ein Beitrag zur Diplomatik... etc., 1786; Etwas über die Wahlkapitulationen in den geistlichen Wahlstaaten, aus Veranlassung des Entschlusses eine beständige Wahlkapitulation für das Mainzer Erstift zu errichten, 1788 (anonym); Einzelne Betrachtungen aus der Geschichte von Deutschland, mit elf noch ungedruckten Urkunden... , 1800; Eine 1779 geschriebene Abhandlung „Diss. jur. publ. eccles. Germ. de jurisdictione supremorum imperii dicasteriorum in causis civilibus ecclesiasticorum“, etc., erlangte aus polit. Gründen nicht die Bewilligung der Zensur.

L.: E. Landsberg, *Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft*, 1898, 3. Abt., 1. Halbbd., Text S. 386, Noten S. 253 (*Literaturverzeichnis*), in: *Geschichte der Wissenschaften in Deutschland*, 18; L. Groß, *Die Geschichte der deutschen Reichshofkanzlei von 1539-1806*, 1933, s. Reg., in: *Inventare österr. staatl. Archive VI*; O. v. Gschleßler, *Der Reichshofrat*, 1942, S. 448; Wurzbach; *ADB*. (*Literaturverzeichnis*).

Frank Rudolf, Chirurg. \* Linz, 23. 6. 1862; † Wien, 13. 2. 1913. Stud. an der Univ. Wien, 1886 Dr.med., Ass. und Operationszögling Alberts (s.d.). 1893 Priv. Doz. für Chirurgie, 1911 tit. Prof. Bekannt durch die Methode der Gastrotomie und seine Modifikation der Darmnaht.

W.: Über die angeborene Verschiebung des Mastdarmes und die begleitenden inneren und äußeren angeborenen Fistelbildungen, 1892; Über die Radikalooperation von Leistenhernien, 1893.

L.: Fischer I, S. 439.

Frank Rudolf, Chemiker. \* Landskron, 30. 3. 1863; † 11. 5. 1926. Stud. in Wien und Bern Chemie, Dr.phil., Dr.ing.; Erfinder des „Frankpulvers“; übernahm 1911 die Leitung des „Vereines chem. Fabriken“ in Mannheim und war in verschiedenen Verbänden der dt. Industrie führend tätig.

L.: *Berr. der Dt. chem. Ges.*, 59, A 71, 1926; *Mitt. W. Oberhammer*, Wien.

Franké Ivan, Maler. \* Dobje bei Poljane, 16. 5. 1841; † Laibach, 16. 10. 1927. Unternahm Reisen nach Oberammergau, München, Nürnberg, Augsburg und Wien. Stud. 1864 an der Wr. Akad. d. bild. Künste, 1866 in Venedig, blieb bis 1873

in Molmentis Schule; Chinareise; Schüler von Wurzinger, Kogovšek und Fr. Kurz von Goldenstein. Konservator der Zentralkomm.; 1889 Gymn. Prof. in Laibach. Seine relig. Bilder, Porträts und Landschaftsmotive sind von gemäßigt Realismus. Durch seine Liebhaberei, das Fischen, erwarb sich F. große Verdienste um die Entwicklung der Fischzucht in Slowenien.

W.: Hl. Antonius (Franz. Kirche, Laibach); Jos. Jurčič; Pietà; chinesische Landschaften; etc. Publ.: *Umetno ribarstvo* (Die künstliche Fischzucht), 1889; *Die Gewässer Krains und ihre nutzbare Fauna*, 1892; Abhandlungen in der *Österr. Fischereizeitg*; etc.

L.: *Slovenski narod* vom 16. 10. 1927; *S.B.L.*

Frankel Zacharias, Rabbiner, Hebräist. \* Prag, 30. 9. 1801; † Breslau, 13. 2. 1875. Stammte mütterlicherseits von der berühmten Rabbinerfamilie Spira; besuchte die Jeschiwah in Prag und prom. 1830 in Pest. 1831 Kreisrabbiner von Leitmeritz (Litoměřice). Als erster Rabbiner in Böhmen mit moderner Bildung, richtete er seine Aufmerksamkeit auf die Hebung des Kultus und des Jugendunterrichtes. 1836 als Oberrabbiner nach Dresden berufen, bemühte er sich um rechtliche Besserstellung der Juden in Sachsen. 1845 trat er öffentlich aus der in Frankfurt a. Main tagenden Rabbinerversammlung aus, weil er von der Verwendung der hebräischen Sprache im Gottesdienst nicht absehen wollte. 1844-46 Hrsg. einer „Zeitschrift für die religiösen Interessen des Judentums“, weshalb er von orthodox-jüd. Seite heftig angefeindet wurde. 1854-75 Dir. des jüdisch-theol. Seminars in Breslau. In den religiösen Kämpfen seiner Zeit war F. Führer der positiv-hist. Schule und vermittelte zwischen konservativer und liberaler Richtung im Judentum.

W.: Die Eidleistung der Juden, 1840; Vorstudien zur Septuaginta, 1841; Der gerichtliche Beweis nach mosaisch-talmud. Recht. Nebst Untersuchung über die preußische Gesetzgebung hinsichtlich des Zeugnisses der Juden, 1846; Über den Einfluß der palästin. Exegese auf alexandrin. Hermeneutik, 1851; Über palästin. und alexandrin. Schriftforschung, 1854, neue Ausg. 1923; Einleitung in Mischna, 1859; Grundlinien des mosaisch-talmud. Eherechtes, 1860; Entwurf einer Geschichte der Literatur der nachtalmud. Responsen, 1865; Einleitung in den jerusalem. Talmud, 1870; Zu dem Targum der Propheten, 1872; Talmud Jeruschalmi, 1874/75.

L.: S. P. Rabinowitz, *Rabbi Z. F.*, 1898; G. Deutsch, *Z. F.*, Pamphlet, 1902; Braun, *Z. F.*, *Gedenkbücher zu seinem 100. Geburtstag*, in: *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums*, 1865; L. Ginzberg, *Studenten, Schüler und Heilige*, 1928; D. Philipson, *The Reform in Judaism*, 1931; Wurzbach; *ADB*; *Jüdisches Lexikon*; *Enc. It.*